

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 M., frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post und unsere Landandräger bezogen 1,54 M.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat liche Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Planenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Sühdorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Logen, Müllers-Roßfisch, Mohorn, Münzig, Neutrichen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrensdorf bei Wilsdruff, Roßfisch, Roßschönberg mit Berner, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighadi, Sora, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterdorf, Weistroy, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schanke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schanke, Wilsdruff.

Nr. 2.

Dienstag, den 7. Januar 1913.

72. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

**Ziehfinder betreffend.** Die Ortsbehörden werden veranlagt, die Lieberstätten über die ihrem Orte vorhandenen Ziehfinder auf das Jahr 1912 nach den vorgeschriebenen in beiden Vordrucken oder Fehlanzeigen längstens

bis zum 15. Januar dieses Jahres

hierher einzureichen.

Vordrucke zu diesen Anzeigen hält die Buchdruckerei von E. H. Krause in Weissen vorrätig.

Weissen, am 3. Januar 1913.

Nr. 22 VI.

Königliche Amtshauptmannschaft.

**Belastung der Fuhrwerke.** In dem Erlass der Königlichen Amtshauptmannschaft Weissen vom 2. Januar 1912, Ziffer 4, abgedruckt auf Seite 313 ihrer Erlaßsammlung, wird bestimmt, daß

Fuhrwerke mit einer Belastung von über 2500 Kilogramm (= 50 Zentner) auf den Kommunikationswegen nur dann verkehren dürfen, wenn deren Radfelgen eine Breite von mindestens 10 cm haben und daß

Fuhrwerke mit einer Belastung von über 4000 Kilogramm (= 80 Zentner) von dem Verkehre auf den Kommunikationswegen überhaupt ausgeschlossen sind. Die Königliche Amtshauptmannschaft bringt nach Gehör des Bezirksausschusses diese Bestimmung mit der Abänderung in Erinnerung, daß innerhalb der Fluren der Gemeinden Dobritz, mit Ausnahme der Triebischaststraße, Korbitz, Löhain, Mehren, Nohls, Niederjahn, Oberjahn mit Rascha, Schletta

und der Hiltzergüter Löhain, Jahn und Schletta, sowie der Gemeinde Obermeiße, in letzterer mit Ausnahme der Meißatalstraße von 0,6 km (bei Grundstück-Ortslisten Nr 18

in Obermeiße, Pötzger Freiberg von Hagen) an abwärts, in den Monaten November bis März jeden Winterhalbjahres auf jedem Fuhrwerke mit mindestens 10 cm Radfelgenbreite nur dann mehr als 70 Zentner aufgeladen werden dürfen, wenn an dem betreffenden Tage morgens 6 Uhr in Weissen nach Mahgabe der Amerikanischen Wetterwarte in Weissen mindestens 6° Kälte gewesen sind.

Weissen, den 23. Dezember 1912.

668 X.

Königliche Amtshauptmannschaft.

In den nächsten Tagen wird jedem Grundstücksbesitzer eine Liste zugestellt werden in welche alle diejenigen Hausbewohner einzutragen sind, die

am 10. Januar d. J.

einen oder mehrere Hunde halten; dabei ist anzugeben, ob die aufgeführten Hunde als Zug- oder Kettenhunde verwendet werden. Als solche sind nur die zu betrachten, die unangelegentlich während des Tages bis zur eingebrochenen Nacht an der Stelle festgelegt sind.

Hält kein Hausbewohner einen Hund, so ist dies auf der Liste ausdrücklich zu bemerken. Der Hausbesitzer oder der ihn vertretende Hausverwalter ist für wahrheitsgetreue Eintragungen in die Liste verantwortlich. Für jeden Steuerverlust, welcher durch wissenschaftliche Täuschungen oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet wird, haftet der Hausbesitzer neben dem Hausbewohner als Selbstschuldner, außerdem wird für jeden Zuwiderhandlungsfall dieser Art eine Geldstrafe von 3 M. hiermit angedroht. Eine Woche nach Zustellung der Liste, spätestens aber bis zum 18. Januar d. J., ist diese, vorschriftsmäßig ausgefüllt und unterschrieben, bei der hiesigen Stadtkasse einzureichen. Alle diejenigen, welche dieser Anordnung zuwiderhandeln, werden auf ihre Kosten erinnert, bei weiterer Säumnis mit einer Ordnungsgeldstrafe von 3 Mark belegt und für die durch ihre Säumnis entgangenen Steuerbeträge haftbar gemacht werden.

Wilsdruff, am 3. Januar 1913.

Der Stadtrat.

### Nichtamtlicher Teil.

Wertblatt für den 8. Januar.

Sonnenaufgang 8<sup>11</sup> | Mondaufgang 9<sup>30</sup> B.  
Sonnenuntergang 4<sup>42</sup> | Monduntergang 4<sup>11</sup> R.

1842 Astronom Galileo Galilei in Arcetri bei Florenz gest. — 1794 Publizist Justus Möser in Osnabrück gest. — 1811 Buchhändler und Schriftsteller Chr. Fr. Nicolai in Berlin gest. — 1822 Amerikanischer Naturforscher Alfred Russel Wallace in Uff. geb. — 1830 Kaiser Hans v. Oldom in Dresden geb. — 1830 Englischer Maler Sir Lawrence Alma-Tadema zu Dronrijp in Holland geb. — 1867 Wilhelm Stöck, Begründer eines physiologischen Systems, in Berlin gest. — 1896 Französischer Dichter Paul Verlaine in Paris gest. — 1902 Dichter und Literaturhistoriker Wilhelm v. Herz in München gest.

Die guten Vorsätze. Das alte Jahr ist hinüber. Die Sache steht nun einmal bombastisch. Und wenn sich auch tausend Leute verschreiben und auf ihre Briefschaften (so aus alter Gewohnheit) das Datum 1912 setzen, nützt alles nichts: so wenig wie alles Geredet wird, alles falsche Geschreibe das Jahr 1912 zurückbringen. Mit unangenehmen Tatsachen muß man sich eben auseinandersetzen. Die einen trinken sich in Punsch Vergessenheit (außer einem Punsch) an. Die anderen jagen: Wir ist alles Bunk. Ein Jahr ist wie das andere Jahr. Die Nachdenklichen, Besonnenen (und Verfahrteren) aber geben sich einen unheimlichen Ruck und schwelgen in guten Vorsätzen. Jedes Neujahr fangen diese Brüder nicht nur ein neues Jahr an, sondern auch ein neues Leben. Und wer die nötige Vergabung und die rechte Übung dazu hat, fängt dieses neue Leben sogar mehrmals im Jahre an. Und was bleibt? Am ersten quillt die Brust fast bis zum Platzen von den neuen Grundrissen. Am zweiten werden die guten Vorsätze schon erheblich magerer. Am dritten erinnert man sich ihrer wie eines Alptrudels. Am vierten buchst so zwei, dreimal am Tage, vielleicht auch einmal nachts ein Gebanke wie ein schwüles Mäuschen an uns vorüber. Am fünften tritt dann die Krise ein: Mit den Vorsätzen ist es doch der reine Quatsch! Man lebt halt, wie man lebt. Jeder hat sein Vädeln und ist froh, wenn er es ans Ziel bringt. Jeder jert an seinen Eelen und dankt im Grunde dem Herrn, daß das Leben Nähe und Arbeit ist. Die Sache ist in der Tat nicht so verknäult. Die Menschen mit den guten Vorsätzen haben alle ihr Schuldkonto, oder sie tragen eine Unzufriedenheit in sich, die wie ein treffendes Geschwür ist. Weist sind es die Armen, die ins Blaue phantastieren, von Hellen träumen, die aber ihrer Kraft und ihrer Verhältnisse liegen. Auch jene Stubeleser, die den Unfrieden haben, weil sie sich überhähen oder weil sie den anderen unterschätzen. Wer die Kraft hat, etwas zu sein, wird etwas. Er kann auf das Termingeschäft der guten Vorsätze verzichten.

**Kückblick.** Die vielen Feiertage mit ihrem Trubel und ihrer Aufregung sind nun vorübergegangen und das menschliche Leben spielt sich wieder in den altgewohnten ruhigen Bahnen ab. Die Aera des verdorbenen Magens, die zu Weihnachten mit Konjakchen, Gänsebraten, Marzipan usw. ihren Anfang nahm und zu Sylvester uns mit Punsch und Pfannkuchen den Rest gab, hat wieder normalen Ernährungsverhältnissen Platz gemacht. Dafür ist die vergnügungsfähige Menschheit — und wer gehörte nicht

zu ihr — jetzt erst richtig bei den Bällen und Maskenfesten angelangt. Einige Kränzchen und Bälle haben bereits vor Weihnachten stattgefunden, aber die Hauptanzahl beginnt doch erst jetzt uns den letzten Rest von Schlaf zu rauben, den wir uns jetzt nach den Festtagen wieder gönnen könnten. als wohlgezogene Menschenkinder fügen wir uns jedoch mit Würde ins Unvermeidliche.

**Vom Januar.** Der Januar, der seinen Namen nach dem alten, doppeltköpfigen Gotte Janus der Römer fährt, ist einer der totesten Monate in der Natur draußen. Man verlangt auch von ihm nichts anderes. Schnee, Frost und Eis, bis die Ackerhollen klingen, daß ist ein richtiger Januar, wie ihn der Landmann wünscht, und wie er einen guten nachfolgenden Frühling verheißt. — Seit der Winterport in Mode gekommen ist, ist zwar auch das Bild des Januars ein abwechslungsreicher geworden. Robeln, Skilaufen, Skeletonfahren usw. nimmt Alt und Jung in Beschlag. Da auch das gefällige Leben in Wälden und Tanzkränzchen seinen Höhepunkt erreicht, so ist der Januar immerhin ein Monat, der auszuhalten ist. Schließlich hat er bloß 31 Tage und muß auch einmal aufhören.

**Die Wetterregeln der Bauern** sagen für den Januar: Neujahrsmorgen still und klar deutet auf ein gutes Jahr. — Neujahrsmorgengröße macht viele Nöte. — Januar warm, daß Gott erbarm. — Viel Regen, wenig Schnee tut Aedern und Bäumen weh. — Wächst das Gras im Januar, ist im Sommer in Gefahr. — Im Januar Reif ohne Schnee tut Bergen, Bäumen und allem weh. — Ist der Jänner naß, bleibt leer das Faß. — Januar muß vor Kälte knacken, wenn die Ernte gut soll faden. — St. Pauli tag schön und Sonnenschein, bringt großen Segen an Frucht und Wein. — Am Sincenzi Sonnenschein bringt viel Korn und vielen Wein. — Am Weihnachtstage wächst der Tag, so weit die Müde gähnen mag; am neuen Jahres tag wächst der Tag, soweit der Haushahn schreien mag; um Dreikönig wächst der Tag, so weit das Hirschelein springen mag.

**Was soll unser Sohn werden?** Bei der Ostern bevorstehenden Berufswahl ihrer Söhne werden Eltern und Erziehler auf das Schneiderhandwerk aufmerksam gemacht. Bei demselben ist fleißigen und strebenden jungen Leuten lohnender Verdienst sicher. Das Schneiderhandwerk, sei es Zivils- oder Militärschneiderei, steht keinem anderen Berufe nach, wenn die Eltern ihr Augenmerk darauf richten, ihren Sohn bei einem tüchtigen Lehrmeister unterzubringen, und dafür Sorge tragen, daß er neben der praktischen Ausbildung beim Lehrmeister auch den jetzt so nötigen Unterricht einer guten Fachschule besucht, wo der Lehrling neben einem den Geschmack bildenden Fachzeichnenunterricht noch die im Geschäft bedingte Kenntnis der Buchführung, Rohmaterialienkunde und Kalkulation erlernt. Mit diesen

### Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Was auf der Welt am liebsten dir,  
O, glaube nur, du mußt es lassen.  
Rein Bleiben hat die Liebe hier,  
Drum lerne, armes Herz, dich fassen.

### Neues aus aller Welt.

Das preussische Finanzministerium wird beim Bundesrat den Antrag auf Prägung von besonderen Münzen zur Erinnerung an 1813 stellen. Die Prägung der Münzen wird dem Reichsbankdirektor in Höhe von 20000000 Mark.

In der vorgestrigen Sitzung der Londoner Friedenskonferenz unterbreiteten die türkischen Delegierten neue Vorschläge, die zu einer Unterbrechung der Verhandlung führten. Auch die Vorschläge der Konferenz sagten vorgestern. Die türkische Flotte ist wieder in die Dardanellen eingelaufen. Die Rollen und Verluste, die Oesterreich-Ungarn durch die Balkankriege erlitten hat, werden auf mehr als drei Milliarden geschätzt.

Für Bekämpfung des ausländischen, namentlich des deutschen Wettbewerbs wurden in Paris eine Liga französischer Käufer und Konsumenten sowie ein Komitee zum Schutze der französischen Artikel und Erzeugnisse gebildet.

Die Stadtverwaltung von Paris beschloß die Befestigung des Pariser Festungsgürtels mit einem Aufwande von 100 Millionen Franken.

Im englischen Budget für 1913 werden für den Ausbau der englischen Luftflotte voraussichtlich 20 Millionen Mark vorgesehn sein.

Für den von der ägyptischen Regierung zu errichtenden Oberrechnungs Hof in Kairo wurde der Deutsche Komp zum Berater und Vorstand ernannt.

### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Kreise für die Arbeit nehmen wir überhört dankbar entgegen.

Wertblatt für den 5. und 6. Januar.

Sonnenaufgang 8<sup>11</sup> (8<sup>11</sup>) | Mondaufgang 7<sup>30</sup> (8<sup>11</sup>) B.  
Sonnenuntergang 4<sup>42</sup> (4<sup>42</sup>) | Monduntergang 4<sup>11</sup> (2<sup>11</sup>) R.

5. Januar. 1828 Theologe und Volkschriftsteller Emil Frommel in Karlsruhe geb. — 1848 Philosoph Rudolf Cudon in Kurich geb. — 1858 Oesterreichischer Feldmarschall Franz Graf Radetzky in Mailand gest. — Schwedischer Schriftsteller Gustaf af Geijerstam in Westmanland geb. — 1901 Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar in Weimar gest.

6. Januar. 1776 Freiheitstämpfer Ferdinand v. Schill in Wilsdorf bei Dresden geb. — 1823 Altertumsforscher Heinrich Schlemann zu Neubulow in Westenburg geb. — 1828 Kunsthistoriker Herman Grimm in Kassel geb. — 1831 Komponist Rudolf Kreutzer in Genf gest. — 1838 Komponist Max Bruch in Köln geb.

Wertblatt für den 7. Januar.

Sonnenaufgang 8<sup>11</sup> | Mondaufgang 9<sup>30</sup> B.  
Sonnenuntergang 4<sup>42</sup> | Monduntergang 4<sup>11</sup> R.

1829 Erzähler Peter Bichler in Nürnberg gest. — 1715 Französischer Schriftsteller Francois de Fenelon in Cambrai gest. — 1831 Erster Staatssekretär des Reichspostamts Heinrich v. Stephan zu Stolp i. B. geb. — 1834 Philipp Reis, Erfinder des Telephons, in Gelshausen geb. — 1890 Kaiserin Augusta in Berlin gest. — 1891 Komponist Wilhelm Taubert in Berlin gest.